

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 70=90 (1924)

Heft: 9

Artikel: Zivile Aufklärungsarbeit

Autor: Lüthi, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-3485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das sind in kurzen Zügen einige Direktiven für den kommenden Wiederholungskurs. Ich habe mich auf wenige wesentliche Punkte beschränkt mit der Absicht, erwarten zu können, daß sie dann umso eher beachtet und befolgt werden.

Zivile Aufklärungsarbeit.

Von Lieut. *H. Lüthi*, Säumeroff. Geb.-I.-Bat. 93,
Wiezikon-Sirnach (Thg.).

Auf den Artikel „Die zivile Aufklärungs-Arbeit des Offiziers“ von Herrn Oberlieut. Schenker, Adj. I.-R. 23, in Nr. 25 vom 8. Dezember 1923, habe ich vergeblich auf eine Antwort, d. h. Aeußerungen von anderer Seite zu dem angeschnittenen Thema gewartet.

Bedeutet dies, daß die gemachten Anregungen stillschweigend akzeptiert und befolgt werden, oder haben solche kein genügend starkes Echo ausgelöst, was zu bedauern wäre?

Die gemachten Ausführungen sind vortrefflich und lesen sich sehr schön. Die Befolgung der geforderten Aufklärungsarbeit etc. dagegen wird schon schwieriger sein.

Ist übrigens der vorgeschlagene Weg richtig und genügt er? Ueber das zu erreichende Ziel sind wir wohl alle einig; über die einzuschlagenden Wege, die zu demselben führen, kann man aber verschiedener Meinung sein.

Die Frage, wie die Aufgabe gelöst werden kann, soll sich jeder an seinem Ort und in seinem Wirkungskreis selbst stellen und dann nach seinem besten Ermessen handeln; denn es geht hier um eine lebenswichtige Sache, die nicht nur für heute Geltung hat, sondern für alle Zeiten Ausschlag geben kann, da vom Grade unserer Wehrfähigkeit die Fortdauer unserer Unabhängigkeit und die Erhaltung der einst schwer erkämpften Freiheit bei einer Bedrohung abhängt.

Ebenso wichtig erscheint es mir, als nur gewisse Kreise für unsere Sache (die ja eine Sache des ganzen Landes ist) zu gewinnen, mit der Aufklärungsarbeit über die Forderungen, die wir für die Ausbildung und neuzeitliche Bewaffnung unserer Armee, für unsere Wehrfähigkeit stellen müssen, im ganzen Volke einzusetzen, bei den stimm- und wahlfähigen Bürgern.

Wer hätte nicht die Beobachtung gemacht, daß nach Kriegsende, als die allgemeine Stimmung mehr und mehr gegen das Militär und gegen die Wehrfähigkeit überhaupt umschlug, sich unsere Führer, die wir in die Räte geschickt haben, größtenteils von diesem Meinungsumschwung mitreißen ließen?

Ich glaube nicht, daß diese Herren aus eigener voller Ueberzeugung ihre gute Meinung und Einsicht so überraschend geändert, bzw. verloren haben, was bei dem weniger gebildeten Volke (das

durch den Krieg und seine Folgen verhältnismäßig größeren Schaden litt und die Einschränkungen in Ernährung etc. in vermehrtem Maße zu spüren bekam) eher erklärlich war.

Ziehen wir die Lehre hieraus, so müssen wir es dazu bringen, daß das ganze Volk die Wehrfähigkeit wieder will, daß es nach einer schlagfähigen und gerüsteten Armee verlangt; dann muß und kann ihm eine solche auch gegeben werden, und dann werden auch unsere Behörden den Mut wieder finden, an dem Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht festzuhalten und der Armee die nötigen Kredite zu bewilligen, da sie sich in ihrem Tun den Rücken gedeckt wissen; denn das ganze Volk ist es, das uns die Soldaten liefert und die Kosten für deren Ausbildung und Bewaffnung trägt.

Der Soldat selbst aber, der dem Vaterlande seine Dienste zur Verfügung stellt, hat ein Recht auf gute und genügende Ausbildung und Bewaffnung, um im Ernstfalle in jeder Beziehung gerüstet und kriegstüchtig zu sein. Auch für ihn ist nur das Beste gut genug, und wir haben die Pflicht, Mittel und Wege zu suchen, um ihm dies geben zu können.

Diese Aufklärung und die Wiedereinpflanzung von mehr Vaterlandsliebe und Dienstfreudigkeit wird aber nicht von einem Tag auf den andern möglich sein. Wohl glaubt man, schon heute wieder eine Besserung zu sehen, sie ist aber noch nicht festgewurzelt, sondern erst künstlich angefacht, und es wäre zu bezweifeln, ob sie einem starken Sturme Stand halten würde.

Es bedarf der andauernden Aufklärungsarbeit an allen Ecken und Enden, und schon die Erziehung muß wieder mehr auf vaterländischen Grund und Boden gestellt werden. Der „Schweizergedanke“ muß wieder festen Fuß fassen und das „Internationalitäts-Gefasel und -Gefühl“ verdrängen.

Wir haben aller Wahrscheinlichkeit nach noch keine rosigere Zukunft vor Augen, und es wird vielleicht nur allzurasch der Moment wiederkehren, wo wir die Einigkeit und Bereitschaft von Wilhelm Tell's Zeiten wieder nötig haben werden. „Si vis pacem, para bellum.“

Der kluge Mann baut vor!

Totentafel

Premierlieut. d'Inf. *Auguste Godet*, né en 1863, anct. Cp. Inf.

Ldst. II/1, décédé à Nyon le 6 avril 1924.

Inf.-Hauptmann *E. Keller*, geb. 1867, zuletzt bis 1920 Kdt.

Ldst.-Inf.-Kp. III/56, gest. infolge Unfalls in Pfäffikon (Zch.) am 6. April 1924.

Lieut.-Col. *E. M. G. Edouard Piguet*, né en 1878, E. M. 1er

C. A., décédé à Lausanne le 19 avril 1924.